



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 04-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 21. Jänner 2006

Alle Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar !

Deutsche Altenpflege-Ausbildung:

Von Europa weiterhin nicht akzeptiert ...

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit hat das Europäische Parlament die neue, am 20. Oktober 2007 in Kraft tretende, „Richtlinie zur gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen“ für rund 150 Berufe verabschiedet. Danach wird ausschließlich die deutsche Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung künftig voll und unkompliziert in allen 25 EU-Ländern anerkannt, nur bedingt auch die deutsche Gesundheits- und Kinderkrankenpflege-Ausbildung.

Weiterhin von keinem anderen EU-Staat akzeptiert wird die europaweit nur in Deutschland übliche Altenpflegeausbildung. Bis Ende September 2007 müssen alle EU-Länder die Richtlinie in nationales Recht umsetzen. Nur wer in Deutschland eine Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege absolviert hat, ist damit in Zukunft auf der sicheren Seite (Quelle: CAREKonkret Woche 3/2006, gestern erschienen).

Die neue EU-Richtlinie finden Sie unter:

www.vincentz.net/ahdownload/downloads_stationaer.cfm#Richtlinienpapiere

Pro-Hauskrankenpflege-Urteil in Deutschland:

Krankenkasse muss zahlen

Krankenkassen müssen dafür zahlen, wenn Patienten rund um die Uhr zu betreuen sind, weil ihnen jederzeit Lebensgefahr drohen kann. Die „Interventionsbeobachtung“ ist laut deutschem Bundessozialgericht Teil der Häuslichen Krankenpflege, wie aus einem aktuellen Urteil hervorgeht (Az: B 3 KR 38/04 R).

Die Sozialrichter urteilten, die diesbezüglichen staatlichen Richtlinien seien zu eng gefasst. Geklagt hatte ein 23-Jähriger, der wegen eines Herz- und Atemstillstands nach der Geburt bewegungsunfähig und stumm ist. Unvorhersehbar erleidet er täglich Krampfanfälle, die lebensbedrohlich werden können, weil seine Schluckmotorik aussetzen kann. Tagsüber betreut ihn seine Mutter, eine ausgebildete Krankenschwester. Für die übrige Zeit von täglich 9,5 Stunden beantragte der Patient Häusliche Krankenpflege.

Die Krankenkasse berief sich auf die geltenden Richtlinien und wollte demnach nicht für die gesamte Beobachtungszeit zahlen, sondern nur bei akuten Krampfanfällen die Kosten für Behandlungspflege des Mannes übernehmen. Das Bundessozialgericht stellte jedoch mit seiner Entscheidung klar, medizinische Hilfe die unvorhergesehen nötig werde, lasse sich zwangsläufig nicht von reinen Beobachtungszeiträumen trennen (Quelle: HÄUSLICHE PFLEGE 01/2006).

* * *

Berufsmode aus Kufstein, Tirol:

Mit modischem Pfiff und hohem Komfort

Wir sind ein international agierendes mittelständisches Unternehmen und befassen uns seit mehr als 20 Jahren mit der Herstellung und dem Versand besonders modischer und hochwertiger Berufskleidung. Unmittelbare Marktnähe, Herstellerkompetenz, innovative Produkte und das sichere Gespür für die Bedürfnisse unserer Kund/innen sichern unseren Erfolg.

Gratis-Katalog unter Email: doc-berufsmoden@24on.cc

Online-Shopping unter: www.doc-berufsmoden.at

* * *

Deutschlands Spitäler:

Weiter im Sinkflug ...

Dass sich die bundesdeutsche Spitalslandschaft langsam, aber stetig gesund-schrumpft, belegen jetzt wieder neuere Zahlen aus dem soeben erschienenen „Krankenhaus-Report 2005“ (Schattauer Verlag, Stuttgart). Demnach haben im Jahr 2003 weitere 25 Häuser zugesperrt und die Gesamtzahl somit auf 2.197 sinken lassen. Gesunken ist auch die Fallzahl um -0,8% auf knapp 17,3 Mio. Fälle. Dem steht ein steiler Anstieg der ambulanten (+25,8%) sowie teilstationären Leistungen (+33,5%) gegenüber.

Die durchschnittliche Verweildauer sank von 9,2 auf 8,9 Tage, die verbliebenen (-1%) knapp 542.000 Betten zeigen noch immer einen Überhang von 47.000 Betten, die weiter abgebaut werden müssen. Der Mitarbeiter/innenstand betrug Ende 2003 mehr als 1,100.000 Menschen (-1,2%).

* * *

Hunderttausende haben online gewählt: **Beste Gesundheitsportale 2005**

Die Sieger der Wahl zur Website des Jahres 2005 – der wichtigsten von Internetnutzern vergebenen Auszeichnung – stehen fest: Mit deutlichem Vorsprung gewann die Deutsche Internet Apotheke (www.deutscheinternetapotheke.de) sowohl den Titel »Beste Gesundheitswebsite 2005« als auch die Wahl zur »Beliebtesten Gesundheitswebsite« unter 34 Kandidaten.

Kein Expertengremium im Elfenbeinturm, sondern über 194.168 Internetnutzer aus fünf Ländern stimmten ab: 68,8 Prozent der Stimmen entfielen auf die klare Siegerin und machten sie damit zur »Populärsten Gesundheitswebsite 2005«.

Ausschlaggebend für die Ernennung zur »Besten Gesundheitswebsite 2005« war hingegen die **Qualität von Inhalt, Navigation und Design**. Die Deutsche Internet Apotheke ging als Sieger mit einer hervorragenden Gesamtnote (4,63 von 5,0 möglichen Punkten) aus dem Wettbewerb hervor.

Die 2004 gegründete Online-Apotheke beliefert jährlich mehr als 43.700 Kunden, der Umsatz wuchs im Vorjahr um 200 Prozent, die Mitarbeiterzahl stieg auf 43. Vor kurzem gingen ein türkisches und ein englisches Apothekenportal online. Mit günstig kalkulierten Preisen belegten die nahe Köln angesiedelte Apotheke in den letzten Monaten bei Preisvergleichen – von Bild-Zeitung bis Capital – gute Plätze. Da gerade im Internet-Versandhandel neben dem Preis vor allem das Vertrauen der Kunden zählt, ließ sich die Apotheke mit dem Gütesiegel »TÜV Service tested« zertifizieren.

* * *

Eine erfüllte „x´unde“ Lern- und/oder Arbeitswoche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur